

Klappentext

Karam Khella (Hrsg.)

Der Fall Jugoslawien

Mit Beiträgen von Rüdiger Göbel und Klaus Thörner

In diesem Buch:

Verstehen Sie Jugoslawien? (Karam Khella)

Geschichte Jugoslawiens im Widerstand gegen Kolonialismus und Faschismus (Klaus Thömer)

Die westliche Intervention in den Jugoslawienkonflikt - Friedenskonferenz, Teilungsplan - Militärintervention (Rüdiger Göbel)

Der Angriffskrieg gegen Jugoslawien und die Kosovokrise 1999 (Karam Khella)

Mit Autorendiskussion und Chroniken

Hintergründe der Balkankriege werden im regionalen und internationalen Zusammenhang aufgezeigt. Am Beispiel Jugoslawien werden außerdem eine Reihe Grundfragen von aktueller und universeller Bedeutung behandelt und erklärt. Das Werk vermittelt ein Verständnis davon, wie Weltpolitik heute gemacht wird und welche Bedeutung Kriegsszenarien haben. Die Antikriegsbewegung möge hier eine Orientierung finden. Das Buch ist ein Projekt der Friedensforschung. Noch mehr als die erste Auflage konnten bei der Neubearbeitung und Aktualisierung des Werkes Theorie, Analyse, Anwendung und Praxisbezug zu einer Gesamtdarstellung integriert werden.

Der Herausgeber

Zweite erweiterte und aktualisierte Auflage (1999)

Vorwort zur zweiten Auflage

Das Jahrzehnt des Kriegs endet; der Krieg nicht. Wir freuen uns nicht darüber. Gleichwohl empfinden wir Genugtuung über unsere Arbeit. Die erste Auflage war rasch vergriffen. Sie hat eine breite Diskussion ausgelöst. Die Autoren waren ständig unterwegs, um mit Leserinnen und Lesern über die hier vorgelegten Analysen und vertretenen Thesen zu diskutieren. Das Buch muß einem dringenden Bedarf nachgegangen sein. Das war sehr ermutigend. Friedensforschung in Theorie und Praxis.

Die neue Auflage des Werkes "Fall Jugoslawien" ist notwendig geworden durch die dramatischen Entwicklungen in Jugoslawien. Der zweite NATO-Krieg wurde auf- und eingearbeitet. Die Anatomie des Krieges neuen Typs, seine Ursachen und Hintergründe, die politischen Zusammenhänge und die Weltlage um die Jahrtausendwende sowie andere bedeutsame jetzt aufgeworfene Fragen sind wichtige Aspekte des neuen vierten Kapitels, das zur Aktualisierung des Buches in die neue Auflage aufgenommen wurde.

Die Neuauflage des Buches "Der Fall Jugoslawien" haben wir zum Anlaß genommen, die gesamte Thematik zu vervollständigen und Lücken zu schließen. Gegenüber der ersten hat die neue Auflage beträchtlich an Umfang zugenommen. Das zentrale Thema des Werkes, "Jugoslawien", haben wir dazu wahrgenommen, eine Reihe bisher ungeklärter Grundsatzfragen zu bearbeiten. Unter anderem wird das Phänomen "Krieg" neu problematisiert und prinzipiell diskutiert. Das neue Verständnis des "Militarismus" hat nicht nur einen theoretischen, sondern auch einen praktischen Wert von vorrangiger Bedeutung. Mit der Analyse und theoretischen Reflexion der Kriegsfrage werden Erwartungen unserer Leserinnenschaft aufgegriffen und ihre Erkenntnisinteressen berücksichtigt. Gerade die Antikriegsbewegung hat bisher sich überwiegend an Erfahrbarem ausgerichtet und die elementare Solidarität der Menschen angesprochen. In der theoretischen Erklärung von Kriegerscheinungen wird die Friedensbewegung mit Sicherheit eine große Hilfe und neue Orientierungen für ihre Arbeit entdecken. Außer Militarismus wird eine Serie anderer prinzipieller Fragen, die mit der Jugoslawienproblematik zusammenhängen - "Ethnozentrismus", "Selbstbestimmungsrecht", "Separatismus", "Militärökonomie" und vieles andere mehr in prinzipieller Weise thematisiert, theoretisch analysiert und praxisbezogen aufbereitet. Daher haben wir uns für die Vorbereitung der zweiten Auflage Zeit gelassen. Die neue Herausgabe wird nicht nur erweitert, sondern selbstverständlich auch aktualisiert und auf den neuesten Stand der Entwicklung auf dem Balkan einschließlich des dramatischen Krieges gegen Jugoslawien 1999 gebracht.

Dem Theorie und Praxis Verlag und seiner Leiterin Frau Dipl. soc. Brigitte Dottke schulden wir unseren herzlichen Dank dafür, unsere Jugoslawienmonographie auf ihre Prioritätenliste zu setzen. Sehr aufrichtig bedanken sich Autoren und Herausgeber bei den Leserinnen und Lesern für das ausgesprochene Interesse und die vielen Rückmeldungen.. Ebenso wollen wir an dieser Stelle uns für das positive Presseecho bedanken. Die Anstrengungen der Autorinnen und Autoren von Rezensionen, die sich bemühten, das Werk zu durcharbeiten und zu kommentieren, wissen wir sehr zu schätzen. Die zweite Auflage ist schon kurze Zeit nach Erscheinen der ersten erforderlich geworden. Der Neuen wünschen wir gleich große Verbreitung. Jede Leserin hat ihre, jeder Leser seine eigenen Ideen gegen den Krieg, für die Machbarkeit des Friedens. Ihre Summe und ihre Realisierung in der Praxis versetzen Berge. Mag dieses Werk auch für den Frieden in Jugoslawien beitragen.

Hamburg am Ersten Juni 1999 Karam Khella

Vorwort zur ersten Auflage

„Jugoslawien“ ist ein Wort, das heute eine andere Bedeutung hat als vor zehn Jahren. In dieser Dekade haben wir das Szenario der Zerstörung eines blühenden Staates erlebt. Die Autoren dieses Werkes sind Zeitzeugen – wie viele andere. Das Phänomen „Jugoslawien“, wie es war, wie es geworden ist, was geschah, wie es geschah, warum es geschah, hat sie tief bewegt. Diese und andere Fragen haben sie nicht in Ruhe gelassen. Die Autoren gehören jeweils den Universitäten Bremen, Hamburg, Heidelberg und Oldenburg an. Die Beiträge sind im akademischen Bereich, Fachrichtung Politikwissenschaft, entstanden. Die Verfasser sind wissenschaftlichen Methoden verpflichtet. Gleichwohl wollen sie mit der Herausgabe dieses Werkes ein Breitspektrum von Leserinnen und Lesern ansprechen. Die ursprüngliche Fassung der Magisterarbeit von Rüdiger Göbel und der Diplomarbeit von Klaus Thörner wurden zur Herausgabe dieses Bandes neu bearbeitet und erweitert.

Eine wissenschaftliche Aussage ist auch moralisch geprägt. Es ist eine berufsethische Verpflichtung, daß Wissenschaftler mit dem, was sie erforschen, analysieren, erkennen und publizieren, Kritik leisten an politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen und Antithesen aufstellen. Die Kritik soll Destruktives zerstören und Alternativen aufbauen helfen. Darin besteht die Dialektik von Kritik, destruktiv und konstruktiv in einem zu sein.

Die hier veröffentlichten Abhandlungen bemühen sich, Aspekte der universalistischen Erkenntnistheorie anzuwenden. Die Empirie wird um die Theorie ergänzt. Der Jugoslawienkonflikt wird in den historischen Kontext und internationalen Zusammenhang eingeordnet. Zur universalistischen Geschichtsauffassung gehört auch der Praxisbezug. Probleme der Theorie sind praktische Fragen von großer Bedeutung.

Im Kampf um Jugoslawien setzen die Autoren die einzige Waffe, die sie besitzen, die Forschungstätigkeit und Analysefähigkeit, ein. Die Fachkompetenz, den Erkenntnisweg und die Forschungsergebnisse legen die Verfasser unseren Leserinnen und Lesern vor: Theorie, Zeitgeschichte, Praxis.

Politik kann von oben nur dann durchgesetzt werden, wenn sie öffentliche Akzeptanz findet. Die öffentliche Zustimmung wird durch Medien besorgt. Manipulierte Manipulatoren und vorprogrammierte Multiplikatoren können mit moderner Informatik jede politisch gewünschte Meinungsbildung herstellen. Das deshalb, weil eine deutschsprachige Gegenöffentlichkeit nahezu vollständig fehlt. Die vorliegenden Arbeiten verstehen sich als Beiträge zur oppositionellen Wissenschaft. Mögen sie zur antiimperialistischen Theorie- und Meinungsbildung beitragen.

Die Koautoren Rüdiger Göbel (Heidelberg) und Klaus Thörner (Oldenburg) stellen sich mit dieser Veröffentlichung dem breiten Leserpublikum vor. Dieses Buch ist ihr Debüt. Dabei zeigen die Beiträge keine Spur von Unsicherheit, vielmehr gediegene Qualifikation, ausgeprägte Gelehrsamkeit und ausgereifte

Urteilkraft. Für beide Autoren trifft die Tatsache zu, daß ihre Studienjahre keine Rückzugsphase waren. Ihr Engagement im hochschulpolitischen und internationalistischen Bereich brachte ihnen nicht nur die Möglichkeiten der breiten Wirkung, sondern auch die große Motivation, die Hintergründe politischer Probleme dadurch aufzuklären, indem sie zu Forschungszielen erhoben werden. Die Theorie wird durch die Praxis verifiziert. Die Praxis wird durch die Theorie angeleitet.

In der informatisierten Gesellschaft sind auch die gedruckten Medien Träger der öffentlichen Manipulation. Bücher machen keine Ausnahme. Deshalb sind Autoren und Herausgeber dem Theorie und Praxis Verlag und seiner ehrenamtlichen Leitung, Frau Dottke, überhaupt für die Tatsache, daß es den Theorie und Praxis Verlag gibt, sehr dankbar. Das Jugoslawien-Buchprojekt kam auf die Initiative von Frau Dottke zustande. Sie beehrte es während des gesamten Entstehungsprozeß mit fachlichem Rat und Realisierungstat. Sie lud zu Fachgesprächen ein und stand allen Autoren zur Seite. Die Aufnahme unserer Jugoslawienmonographie in das Verlagsprogramm wissen wir sehr zu schätzen. Das Lektorat hat Frau Renate Trojok übernommen und mit großer Sorgfalt durchgeführt. Bereits nach Erscheinen der ersten Auflage von „Verstehen Sie Jugoslawien?“ nahm sie die Auseinandersetzung mit dem Beitrag auf und hat ihre Arbeitsergebnisse in RISÄLA 2 (1996) veröffentlicht. Detlev Quintern begleitete das Projekt von Anfang an und hat uns mit seiner Kooperationsbereitschaft tief gerührt. Matthias Keuchel, der Satz und Layout übernommen hat, war wie immer für jeden Wunsch aufgeschlossen und rund um die Uhr arbeitsbereit, um den Erscheinungstermin einzuhalten. So hat das gesamte Team von Theorie & Praxis, uns in vielfacher Weise unterstützt und außerdem stets für das gute Betriebsklima gesorgt. Noch einmal allen Beteiligten des Verlages und nicht zuletzt Euch Verfassern Klaus und Rüdiger herzlichen Dank! Es war und ist ein großer Erkenntnisgewinn, mit diesem Kreis ein Buch zu machen und diesen Prozeß nicht nur organisatorisch, sondern auch voll inhaltlich zu verstehen und zu erleben. Alle Beteiligten einschließlich des Unterzeichners verbinden sich im Dank an die Leserinnen und Leser.

Das Buch ist all denen, die im Jugoslawienkrieg in irgendeiner Form gelitten haben, gewidmet. Hand in Hand mit ihnen wollen wir für die Freiheit der Völker und den Frieden in der Welt eintreten.

Hamburg, den 10. Juni 1997

Karam Khella